

# INKLUSIVE HOCHSCHULE I INKLUSIVE HOCHSCHULE II

PROJEKTLEITUNG  
PROJEKTTEAM  
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM  
PROJEKT

Maria Kreiling, Verena Hawelka  
David Deutsch, Jule Grosser, Magdalena Lovrić

- Grosser, J., Hawelka, V. & Kreiling, M. (2025). Das Hochschulprogramm BLuE als Irritation in einer inklusiven Hochschule. In E. Besic, D. Ender & B. Gasteiger-Klicpera (Hrsg.), *Resilienz.Inklusion.Lernende Systeme* (S. 364–373). Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6149-36>
- Deutsch, D., Grosser, J., Hawelka, V., Kreiling, M. & Lovric, M. (2024). „... Und dann schauen´s mich an und fragen mich, was ich da tu.“ Das BLuE-Hochschulprogramm – vom Versuch einer Teilhabepaxis im gemeinsamen Anerkennungsraum. In I. Bosse, K. Müller & D. Nussbaumer (Hrsg.), *Internationale und demokratische Perspektiven auf Inklusion und Chancengerechtigkeit* (S. 195–202). Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6072>
- Deutsch, D., Grosser, J., Hawelka, V., Kreiling, M., & Lovrić, M. (2022). The tutorial in the BLuE university program – on the value of peer relationships in the context of person-centred work. In W. Plaute (Eds.), *Conference Proceedings ESOTA 2022. European State-Of-The-Art Congress on Inclusive Post-Secondary Programmes for Students with Intellectual Disabilities*. joinIN – Inclusive Higher Education Network Europe.
- Grosser, J., Hawelka, V. & Kreiling, M. (2024, 28. Februar). *Das Hochschulprogramm BLuE als Irritation in einer inklusiven Hochschule* [Vortrag]. IFO 2024 – 37. Jahrestagung der Inklusionsforscher:innen: Inklusion. Resilienz. Lernende Systeme, Graz, Österreich.
- Deutsch, D., Grosser, J., Hawelka, V. & Kreiling, M. (2023, 9. Februar). *Das BLuE Hochschulprogramm – vom Versuch einer Teilhabepaxis im gemeinsamen Anerkennungsraum* [Vortrag]. IFO 2023 – 36. Jahrestagung der Inklusionsforscher:innen, Zürich, Schweiz.
- Deutsch, D., Grosser, J., Hawelka, V. & Lovrić, M. (2022, 27. Oktober). *Vom Wert der Peer-Beziehung im Rahmen personenzentrierter Arbeit*. [Vortrag]. ESOTA Congress on Inclusive Post-Secondary Education Programs for Students with Intellectual Disabilities, Salzburg, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE  
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2023–2025

## INHALT

Dem Hochschulprogramm BLuE liegt ein Menschenbild zugrunde, das die Basis für eine allgemeine, nicht ausgrenzende Pädagogik bildet und „alle Menschen mit ihren unterschiedlichen bio-psycho-sozialen Bedingungen wertschätzt und als kompetent anerkennt“ (Ziemen, 2020). Inklusiv Hochschule I untersucht Erfolgsfaktoren und Spannungsfelder, die sich aus den individuellen Erfahrungen von BLuE-Studierenden und Tutor\*innen ergeben – insbesondere werden die widersprüchlichen Strukturen zwischen inklusiven und exkludierenden Hochschulräumen aufgezeigt und diskutiert. Im Projektteil II werden diese Widersprüche mit einer Fragebogenerhebung unter Lehrenden bezüglich Inklusionsverständnis, Wahrnehmung und Bekanntheit von BLuE und institutioneller Effekte auf die PH vertieft.

## ZIEL

Es soll eine Analyse bestehender Praxis aus Sicht von Studierenden und Tutor\*innen im BLuE Hochschulprogramm sowie von Lehrenden der gesamten Hochschule erfolgen, um daraus Impulse für die institutionelle Entwicklung hin zu einer inklusiven Hochschule sowie praxisrelevante Hinweise zur Weiterentwicklung inklusiver postsekundärer Hochschulsysteme abzuleiten.

## METHODE

Es handelt sich um ein partizipatives Forschungsprojekt.

## ERGEBNISSE

Die Ergebnisse zeigen, dass eine Entwicklung hin zu Inklusion nicht durch die Einführung einzelner Programme wie dem BLuE-Hochschulprogramm gewährleistet werden kann. Solche Initiativen und die oft auf räumliche Aspekte begrenzte Vorstellung von Barrierefreiheit fördern zwar ein nach außen hin inklusives Image und erste Einstellungsveränderungen, spiegeln sich jedoch unzureichend in den alltäglichen Arbeitsprozessen und institutionellen Praktiken wider. Für die Etablierung einer *inklusive Kultur* (Platte et al., 2016; Booth & Ainscow, 2019) ist eine frühzeitige Einbeziehung *aller* erforderlich. Es ist davon auszugehen, dass Macht- und Herrschaftsmechanismen in meritokratischen Strukturen wirksam werden. Transformationsprozesse dürfen daher nicht ausschließlich aus der Perspektive der benachteiligten Minderheit konzipiert werden, sondern müssen auch die privilegierten *Machtstarken* (Can, 2022) von Beginn an in die Planung einbeziehen, um die Wahrscheinlichkeit einer aktiven, inklusionsorientierten Handlungspraxis und einer Reflexion gemeinsamer Bildungsräume hinsichtlich Machtverhältnisse und Mechanismen inkludierender Exklusion (Bohn, 2008) zu erhöhen (Grosser et al., 2025).